Halle und Umgebung.

Halle, den 5. Januar 1921.

Die treibhausartige Witterung

erweckt mit Recht Bedenken für die Ernteaussichten, denn es ist klar, daß das warme Wetter noch nicht von Bestand sein kann, sondern daß aller Wahrscheinlichkeit nach noch mehrere Kälteperioden folgen werden. Da ist es interessant, wie die Fachleute über die Frage sich äußern, in welcher Weise die ungewöhnliche Frühjahrstemperatur im Januar auf unsere Ernte einwirken kann.

Vom Landwirtschaftsministerium wird dem „B. T." folgende Auskunft gegeben:

„Schon jetzt kann man im allgemeinen feststellen, daß die abnorm warme Witterung der Landwirtschaft nicht günstig ist. Durch das warme Regenwetter kommen die Pflanzen zu früh zum Aufgehen. Sollte nun erneuter Frost eintreten, so wird das Wachstum zum mindesten nicht günstig beeinflußt, wie z. B. das des Getreides. Ein Absterben der Pflanzen würde allerdings nur dann eintreten, wenn die Wurzeln erfroren sind, was nur bei großer Kälte eintreten könnte. Eine Beeinträchtigung der Ernte in bedeutenderem Umfange ist jedoch bisher nicht zu befürchten. Ebenso wie bis jetzt auch kein Verfaulen in größerem Maße festzustellen ist."

Kommerzienrat Lange von der Landwirtschaftlichen Hauptgenossenschaft Berlin erklärte: „Die Saaten sind diesmal ziemlich spät in die Erde gekommen, so daß viele von ihnen bis zum Eintritt der milden Witterung noch nicht aufgegangen waren. Da kam nun der warme Regen und bewirkte, daß die Saatkörner nun um so schneller Knospen trieben. So war die Wirkung der milden Temperatur einerseits günstig. Sollte jedoch in nächster Zeit Frost ohne Schneefall eintreten — denn der Schnee würde ja den meisten Pflanzen eine schützende Decke sein —, dann könnte die Folge des warmen Wetters doch ungünstig werden. Denn der Frost würde die Knospen in ihrem Wachstum doch entschieden behindern. Ungünstige Einflüsse auf die Ernte sind bisher jedoch nicht bemerkbar."

In ähnlichem Sinne äußerte sich auch die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft. Sie erklärte: Die warme Witterung ist im allgemeinen von keiner ungünstigen Wirkung auf das Wachstum der Pflanzen gewesen. Die Saaten, die vielfach noch nicht aufgegangen waren, sind durch den Regen zum Aufgehen gekommen. Auch zum Beispiel bei den Zuckerrüben ist die Wirkung der milden Temperatur günstig. Die Zuckerrüben konnten, weil der Boden hartgefroren war, bisher nicht aus der Erde genommen werden. Infolge der Niederschläge konnte dies nun geschehen. Irgendeine ungünstige Folge auf die Ernte ist bisher keinesfalls zu verzeichnen.

Der gestrige Tag brachte übrigens nicht mehr so hohe Temperaturen wie die Tage vorher. Das Termometer stieg am Tage auf 10,4 Grad gegenüber einer Höchsttemperatur von über 14 Graden Sonntag und Montag. Der tiefste Stand in der Nacht lag 6,2 über dem Nullpunkt. Der Regen, der vergangene Nacht herniederrauschte, brachte 4,9 Millimeter Niederschläge.

Auf die öffentliche Versammlung,

die heute abend von der Deutsch-Demokratischen Partei in den Thaliasälen veranstaltet wird, sei nochmals aufmerksam gemacht. Der zweite Kandidat auf der Landtagsliste der Deutsch-Demokratischen Partei, Pfarrer Geibel, spricht über Demokratische Politik und nationales Geistesleben. Frauen und Männer aller Parteirichtungen haben Zutritt.

Eine Teilung des Standesamtes Süd

in zwei selbständige Bezirke Süd und Ost ist geplant. Der Standesamtsbezirk Süd soll dann das Gebiet des bisherigen Bezirks Süd westlich einer von Norden nach Süden gehenden Linie umfassen, die durch die Straßen Große Steinstraße, Martinsberg, Schlippe hinter den Franckeschen Stiftungen, Südstraße, Turmstraße, Huttenstraße und Beesener Weg gebildet wird. Das Gebiet östlich dieser Linie einschließlich der Straßen, die zu der Grenzlinie gehören, bildet den neuen Standesamtsbezirk Ost. Ueber die geplante Neuerung werden noch rechtzeitig Bekanntmachungen ergehen.

Wie verlautet, soll der neue Bezirk sein Amtslokal im Hause Dryanderstraße 10 erhalten.

Die geplante Umquartierung der Lazarettinsassen,

über die wir mehrfach ausführlich berichtet haben, ist unlängst Gegenstand von Verhandlungen mit der zuständigen Stelle in Magdeburg gewesen. Die Kriegsbeschädigten hatten sich bekanntlich geweigert, die Hilfslazaretts zu verlassen, in denen sie bisher behandelt worden sind. Das Ergebnis der Verhandlungen war, daß die Regierung die Räumung der Hilfslazarette — für Halle kommen drei in Betracht — bis zum 31. Januar verschoben hat. Dann allerdings glaubt man, die geplante Maßnahme aus praktischen Gründen und Gründen der Sparsamkeit nicht länger hinausschieben zu dürfen.

Wie wir hören, werden z. Zt. für den einzelnen Pflegling 17 Mark Beköstigungsgeld pro Tag gezahlt, die Besoldung der Aerzte, der Pflegerinnen usw. ist darin nicht mit einbegriffen.

Rechtsschutzstelle für Frauen.

20jähriges Bestehen.

Am 1. Januar sind 20 Jahre verflossen, seit die hiesige Rechtsschutzstelle für minderbemittelte Frauen ins Leben trat. Erst sechs Jahre später entschloß sich der Magistrat, eine unentgeltliche Rechtsauskunftstelle zu eröffnen. Zehn Jahre lang arbeiteten die beiden Stellen in einem städtischen Gebäude in nebeneinander liegenden Zimmern harmonisch und erfolgreich zusammen, besonders harmonisch, während Herr Erster Bürgermeister a. D. Rednig der städtischen Stelle vorstand. Während der beiden ersten Kriegsjahre, ehe nach und nach die städtischen Stellen für Kriegsfürsorge, Beratung der Kriegerwitwen usw. entstanden, mußten die langjährigen Mitarbeiterinnen der Frauen-Rechtsschutzstelle ihre Sprechstunden verdoppeln, um allen den rat- und hilflosen Kriegerfrauen, die mit ihren verschiedenartigsten Anliegen und Anfragen zu ihnen kamen, gerecht werden zu können. Die Zahl der Besucherinnen stieg in dieser Zeit weit über das Doppelte. Dazu kam, daß die Adoptionen von Kriegerwaisen — der Rechtsschutzstelle war vom Magistrat eine städtische Abteilung für Adoption angegliedert worden — ein neues großes Arbeitsfeld bedeuteten, dem man sich mit besonderer Hingabe widmete und auf dem die erfreulichsten Erfolge zu verzeichnen waren. Zur Zeit liegt dieser Zweig der Rechtsschutzarbeit ganz danieder. Im Kriege wurden von der Adoptionsabteilung beständig Kinder gesucht — jetzt sind Kinder, die als eigen vergeben werden sollen, genug vorhanden, aber keine Eltern mehr, die sie aufnehmen wollen. Auch ein Zeichen dieser schwer lastenden Zeit.

Ueber 10 Jahre lang haben auch die Mitarbeiterinnen der Rechtsschutzstelle auf eine Bitte des damaligen Direktors der Universitäts-Frauenklinik hin eine Sprechstunde in derselben abgehalten, um den unehelichen Müttern in ihren Alimentations- und anderen rechtlichen Angelegenheiten Rat zu geben. Gleichzeitig wurden die Personalbogen für das Vormundschaftsgericht allwöchentlich dort ausgefüllt.

Vor drei Jahren wurde der Rechtsschutzstelle für Frauen das städtische Lokal gekündigt mit dem Hinweis auf Platzmangel — und im vorigen Jahre strich die Stadtverordnetenversammlung ihr auch den städtischen Zuschuß von 300 Mark, der ihr bewilligt worden war, um die Unkosten für die Adoptionsabteilung: Porti, Photographien der abzugebenden Kinder, Reisen und Erkundigungen nach Kindern und Pflegeeltern einzuziehen usw., einigermaßen zu decken. Trotz alledem haben die Gründerin und seitherige Vorsitzende und ihre Mitarbeiterinnen an ihrer 20jährigen sozialen Hilfsarbeit festgehalten und üben sie mit derselben Freudigkeit und bei dem gleich starken Zuspruch aus. Allerdings hat der Kreis der Rat suchenden sich verändert: vor der Revolution waren es die Frauen des Proletariats, die Rechtsrat und -hilfe in Anspruch nahmen, jetzt sind es zumeist Frauen des Mittelstandes, Klein-Rentnerinnen, die in ihrer Bedrängnis um Rat und Hilfe bitten.

Die Frauen-Rechtsschutzstelle hat jetzt durch das Entgegenkommen des Direktors einer Privatschule ein freundliches Unterkommen, Mühlweg 22a I, gefunden, und hält dort Montags und Donnerstags von 5—7 Uhr ihre Sprechstunden ab.

Vereins- und Versammlungskalender der Deutsch-Demokratischen Partei.

Bezirksverein „Ost", Donnerstag, 6. Januar, abends 8 Uhr, im Schlachthof-Restaurant, Jahres-Hauptversammlung. Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Vorstandswahl. 3. Vortrag über Freigeld (Ref.: Herr Weigert). 4. Kommunale Angelegenheiten.

Donnerstag, 6. Januar, abends 8½ Uhr, in der „Börse". Allgemeiner Diskussionsabend der Frauengruppe der Deutsch-Demokratischen Partei. Alle demokratisch denkenden Frauen werden gebeten, an dieser Zusammenkunft teilzunehmen.

Donnerstag, 13. Januar, abends 8 Uhr, im St. Nicolaus: Arbeiter- und Angestelltengruppe, Monatsversammlung. Tagesordnung: 1. Bericht über Tagung des Reichsarbeitnehmer-Ausschusses in Nürnberg, Ref.: Herr Hahn. 2. Die Bedeutung der bevorstehenden Wahlen, Ref.: Herr Generalsekretär Dornblüth. 3. Verschiedenes.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

In der letzten, sehr gut besuchten Sitzung, die im Zoologischen Institut der Universität stattfand, hielt Herr Geh. Rat Prof. Dr. Ziehen einen Vortrag über die Oberflächengestaltung des Großhirns. Das interessante, vom Redner eingehend durchforschte Gebiet wurde durch viele instruktive Zeichnungen, Abbildungen in Werken und nicht zuletzt durch Vorlegung zahlreicher natürlicher Gehirnpräparate den Hörern nahe gebracht.

Der Vortragende begann seine Ausführungen mit einem geschichtlichen Ueberblick über die Hirnforschung, wobei auch die Gallsche Schädellehre Erwähnung fand, deren Hypothesen zu Beginn des 19. Jahrhunderts Aufsehen erregten. Sodann wurde die Entwicklung im Aufbau des Gehirns durch die einzelnen Tierklassen von den Insekten an durchlaufen. Eine einfache Gliederung in drei Lappen zeigt beispielsweise das Ameisengehirn. Wesentlich bessere Differenzierung hat bereits das Gehirn des Rochens. Der Ausbildung der einzelnen Gehirnteile entsprechen besondere Sinnesfunktionen, wie Geruchs-, Geschmacks- und Mundhöhlensinn. Der Anfang des Großhirns findet sich bei den Amphibien, bei den Reptilien tritt die erste Furche auf. Eine gute Entwicklung des Hinterhauptshirnes ist bei den Vögeln zu beobachten, woraus die scharfe Sehfähigkeit zu erklären ist. Von den Säugetieren stehen die Beuteltiere auf der niedrigsten Stufe der Gehirnausbildung. Es tritt hier das Schläfenhirn in Erscheinung, das an einer Spalte merkwürdige Zellbildungen aufweist. Die Zahl der Furchen wächst wesentlich bei den Schnabeltieren, und bei der Erforschung des Nagetiergehirns hat man sich zuerst die Frage nach dem Zweck der Gehirnwindungen und Furchen vorgelegt. Diese sind zur schnellen Erledigung des Stoffaustausches im Gehirn nötig, besser bloße Masse nicht den Ausschlag bei der Bewertung gibt, sondern vielmehr die Durchfurchung und die damit verbundene Oberflächenvergrößerung. Am Pferdegehirn zeigte der Redner die gewaltige Entwicklung der Bogenfurchen. Bei den Walen kann ein ganzes System von Bogengängen beobachtet werden, die Furchenzahl übertrifft hier das Menschengehirn. Bei den Fleischfressern interessieren die Unterschiede von Hunde- und Katzengehirn. Am Affengehirn findet sich eine Delle, die beim Menschen ausgefüllt ist und den Ort des akustischen Sprachzentrums darstellt. Das Menschenhirn bietet an sich nichts wesentlich Neues, dagegen läßt sich hier die gewaltige Weiterentwicklung gegenüber dem Tiergehirn feststellen. Allerdings tritt im Hinterteile des Gehirns eine ganz neue Furche auf, die für das Sehvermögen charakteristisch ist und bei den verschiedenen Menschenrassen eine eigene Entwicklung verfolgen läßt. Die Furchen stellen im übrigen nicht Grenzen zwischen Sinnes- und Bewegungsregion dar; es sind vielmehr Rückbildungserscheinungen, denn die Stellen der Furchen haben früher Gefäße eingenommen. Das Menschenhirn zeichnet sich vor dem Hirn der höchststehenden Affen dadurch aus, daß die tieferen Windungen zahlreicher sind. Die Tiefe der Furchen spielt eine Rolle für den Stoffwechsel der größeren Blutgefäße. Die Sehsphäre, die im Gegensatz zur Hörregion viel schärfer abgegrenzt ist, hat bei manchen Tieren, wie beim Maulwurf und bei der Blindwühle, eine Rückbildung erfahren. Diese stellt also eine Anpassung an das Leben Dunkeln dar.

*

Donnerstag, den 6. Januar, 8¼ Uhr abends, im Zoolog. Institut, Domplatz 4, Generalversammlung. Vortrag: Das Kraftwerk Golpa (mit Lichtbildern) (Herr Dipl.-Ing Volhard). — Gäste willkommen.

Der 18. Januar als Schulfeiertag. Die fünfzigste Wiederkehr des Gründungstages des Deutschen Reiches wird in den Schulen, nach Anordnung der Landesregierungen, durch eine kurze Feier begangen werden. Bemerkenswert ist, daß die preußische Regierung, die ursprünglich von jeder Feier Abstand nehmen wollte, sich schließlich dazu bereit erklärt hat, aber genaue Richtlinien festsetzen wird, um keine monarchistischen Kundgebungen aufkommen zu lassen. Von einem Nationalfeiertag hat die Reichsregierung Abstand genommen, um die internationalen Schwierigkeiten nicht zu vermehren, wohl auch mit Rücksicht auf die gegenteiligen Ansichten der Linksparteien. Erwägungen, die wir übrigens nicht für durchschlagend erachten.

Landwirtschaftskammerwahlen am 27. Februar. Wie verlautet, sollen die Wahlen zu den Preußischen Landwirtschaftskammern nach dem neuen, vor kurzem angenommenen Wahlrecht voraussichtlich am 27. Februar stattfinden.

Die Universitäts-Bibliothek ist von jetzt ab an allen Werktagen von 9 bis 1 und 3 bis 6 Uhr geöffnet, eine Nachricht, die alle Benutzer der Bibliothek erfreuen dürfte. Bisher war sie Mittwoch nachmittag, früher Sonnabend nachmittag, geschlossen.

Einheitsgesangbuch. Der deutsche Protestantismus hat wieder einen Schritt zur Einigung vorwärts gemacht. Der einheitliche Stamm von Melodien für Kirchenlieder ist von der vom Deutsch-evangelischen Kirchenausschuß gebildeten Kommission nach gründlichen Arbeiten festgestellt worden. Voraussichtlich wird der Kirchenausschuß bei seiner Tagung Ende Januar über die Vorlage beschließen.

Handelshochschulkurse. Am 10. Januar beginnt der Winterlehrgang der vom kaufmännischen Verein e. V., mit Beteiligung der Handelskammer und unter Mitwirkung der Angestelltenorganisationen veranstalteten Handelshochschulkurse. Während der Herbstlehrgang sechs Vortragsreihen brachte, die sich eines regen Besuches erfreuten, enthält der Winterlehrgang praktische Uebungen in Buchführung, Bilanzlehre und Bilanzkritik, kaufmännischem Rechnen, englischer und französischer Handelskorrespondenz. Außerdem wird ein Rednerkursus zur Einführung in die technischen Vorbedingungen für Vortrag und freie Rede abgehalten. Teilnehmerkarten können bis zum 8. Januar im Bureau der Handelskammer, des kaufmännischen Vereins e. V., der drei Angestelltenverbände und im Bureau des staatswissenschaftlichen Seminars der Universität bezogen werden. Die Vorlesungen finden im Hauptgebäude der Universität statt.

Verkehrs-Verein Halle, E. V. In der letzten Vorstandssitzung wurde berichtet, daß der vorige Vorstand zwei Gesuche einer großen Zahl von Petenten der Kreise Halle und Bitterfeld über Einlegung eines Zuges von Halle nach Bitterfeld und eines zweiten von Wittenberg-Gräfenhainichen nach Bitterfeld dringend befürwortet und der maßgebenden Stelle weitergereicht habe. Der erste soll früh 7 Uhr nach Bitterfeld abgehen und ca. 300 Schulkinder und an 200 Beamte und Arbeiter aus der Umgebung nach Bitterfeld zu befördern. Jetzt muß der Zug 5.38 Uhr ab Halle benutzt werden. Der andere soll so gelegt werden, daß er

Mein in früheren Jahren so geschätzter

Inventur-Ausverkauf

findet jetzt statt.

Gute Waren

zu auffallend wohlfeilen Preisen

Kostüme Mäntel Kleider Röcke Blusen

Woll- und Seidenstoffe Leinenwaren Wäsche Gardinen

BRUNO FREYTAG

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210105047/fragment/page=0001

7½ Uhr in Bitterfeld eintrifft. Es kommen für letzteren 100 Schulkinder und gegen 100 andere Fahrgäste in Frage. Da die Schulen und die Arbeitszeit erst um 8 Uhr beginnt, rechtfertigen sich die Wünsche der Petenten. — Der neue Führer durch Halle wird in Kürze ausgegeben. Eine neue Verkaufsstelle desselben wird in den Verkaufspavillon Mosk am Riebeckplatz eingerichtet, auch wird daselbst das Reichskursbuch ausgelegt werden. Dem von einer Seite angeregten periodischen Wechsel des Sitzes des Bundesvorstandes, der deutschen Verkehrs-Vereine konnte nicht zugestimmt werden. Der Vorstand des Bundes, der seit der Gründung seinen Sitz in Leipzig hat, ist außerordentlich gut eingearbeitet und hat für die allgemeinen Verkehrsinteressen so gut gewirkt, daß man keine Veranlassung hat, den Sitz periodisch zu wechseln. Der Vorstand stellte sich in dieser Hinsicht vollständig auf den Standpunkt des Geschäftsführenden Vorstandes in Leipzig. Die übrigen Verhandlungspunkte betrafen Statistisches für den Bund, interne, für die Allgemeinheit weniger wichtige Angelegenheiten.

Das Lehrlingswesen im Gärtnerberuf ist in Preußen, wie uns die Landwirtschaftskammer in Halle mitteilt, dadurch geregelt worden, daß die Landwirtschaftskammern gehalten sind, nach bestimmten vom Minister für Landwirtschaft aufgestellten Grundsätzen, die praktische Prüfung von Gärtnerlehrlingen, die Anerkennung von gärtnerischen Landwirtschaften und die Vermittlung von Lehrstellen in anerkannten Landwirtschaften vorzunehmen. Die nächste Prüfung von jungen Gärtnern in der Provinz Sachsen findet in der Zeit von Mitte Februar bis Ende März 1921 statt. Zugelassen werden alle Lehrlinge und jungen Gehilfen, die bis zum 1. April d. J. eine mindestens dreijährige Lehrzeit in einer in der Provinz Sachsen gelegenen Gärtnerei beendet haben. Die Anmeldung für die Prüfung hat durch den Lehrherrn zu erfolgen und ist bis spätestens Ende Januar bei der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen in Halle a. S., von welcher alle weiteren Auskünfte in dieser Angelegenheit erteilt werden, zu bewirken. Die Prüfung selbst wird nach Möglichkeit in der Lehrgärtnerei des Prüflings vorgenommen. Durch sie soll der Lehrling den Nachweis führen, daß er sich diejenigen Fachkenntnisse und Fertigkeiten angeeignet hat, die von einem geleraten Gärtner verlangt werden müssen. Danoben verfolgt die Prüfung den Zweck, alle ungeeigneten Personen und Betriebe von der Lehrlingshaltung auszuschließen. Den Eltern und Vormündern von jungen Leuten, die den Gärtnerberuf erlernen wollen, sei deshalb empfohlen, ihre Söhne bezw. Pflegebefohlenen nur in anerkannten Landwirtschaften, die Gewähr für eine sachgemäße Ausbildung bieten, in die Lehre zu geben, oder doch bei dem Lehrherrn darauf drängen, daß dieser seinen Betrieb von der Landwirtschaftskammer als Lehrwirtschaft anerkennen läßt und damit sich verpflichtet, die vom Herrn Minister aufgestellten Grundsätze für das Halten und die Ausbildung von Lehrlingen innezuhalten.

Bethe Bunte Bühne. Sympathisch und bieder — wie der Ansager Albrecht Rust als gemütlicher Repräsentant der Künstlerschaft — ist im allgemeinen das neue Programm, mit wenigen Ausnahmen nach der schwachen Seite hin. Weit über den Durchschnitt steht Emmo Raschdorf, ein vortrefflicher Komiker. Seine Grimassen sind unvergeßlich, selbst derbste Komik entkleidet bei ihm nicht seiner mimischen Durcharbeitung. Köstlich ist seine Satire ob des eigenen Blödsinns. Gut ist ferner noch das Tanzpaar Mack-Briefe; besonders sie, eine Schönheit, tanzt mit seltener Flüssigkeit und Grazie. Ein jubelndes Temperament besitzt die Keulenschwingerin Louise Geißler. Keulenschwingend ist sie ästhetischer Anblick überschäumender Lebensfreude. Niedlich und manchmal originell in ihren Tänzen ist Mizzi Statosch. Eine 20-Minuten-Operette dürfte man wohl selten sehen; vom Hören will ich lieber nichts reden, denn aufs Singen durfte man kaum Rücksicht nehmen. Von dem Dortmunder Tellerpaar Danisch-Losa kann er wenigstens noch gutes Spiel sein eigen nennen. Geistreiche Witze trägt Rudolf Rock mit seiner Pikanterie vor. Seine Faschingsgroteske „Wahnsinnig" ist fesselnd in ihrem Dialog. Sein mimisches Spiel sowie das lebhafte Temperament seiner Partnerin Ellen Weber treffen ausgezeichnet die abwechslungsreiche Stimmung des phantastischen Faschingstraumes. —ck.

„Der Sturz in die Flammen" heißt der Schlager des rührigen „Walhalla-Lichtspielhauses". Es ist ein großer Film, reich an prächtigen Bildern und Vorgängen, die Auge und Gefühl schnell zu packen und in machende Spannung zu versetzen imstande sind. Der glückliche Ausgang der sensationellen Geschehnisse ruft im übrigen allgemeine Befriedigung hervor. Ein nettes Lustspiel sorgt schließlich für starke Heiterkeit, so daß Ernst und Scherz im „Walhalla-Lichtspielhause" wieder einmal aufs beste zu ihrem Rechte kommen.

Beschlagnahmte Schleichhandelsware. In der Zeit vom 1. bis 31. Dezember 1920 sind durch die bei der Polizeiverwaltung eingerichtete Wuchersstelle folgende im Schleichhandel angetroffenen Gegenstände beschlagnahmt worden: 14½ Kg. Butter, 27 Stück Wurst, 25 Kg. Hammelfleisch, 574,50 Kg. Hafer, 50 Kg. Roggen, 132 Kg. Weizen, 3539 Kg. Mehl, 450 Kg. Kleie, 409 Kg. Zucker, 33 Bogen Reisebrotmarken, 1 Sichtmaschine, 1 Hammeisell, 4000 Stück unversteuerte Zigaretten, 2000 Stück Weihnachtskerzen. Ferner wurden 10 Personen wegen Schleichhandelsverdachts festgenommen. Hiervon sind fünf Personen der Kriminalpolizei wegen anderer strafbarer Handlungen übergeben und zwei Personen sind der Staatsanwaltschaft zugeführt worden. Die beschlagnahmten Lebensmittel wurden, soweit von den zuständigen Behörden nicht anderweit über sie verfügt war, dem Stadternährungsamt und dem Kriegsbrotaustauschsitz hier überwiesen. Ueber die andren Waren haben die Strafverfolgungsbehörden oder die zuständigen Reichsstellen zu verfügen.

Auffindung einer Kindesleiche. Am 2. Januar nachmittags wurde in der Nähe des Tierofens die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts aufgefunden. Die Leiche ist schon stark in Verwesung übergegangen. Wer Auskunft zu dieser Sache, insbesondere über die Kindesmutter zu geben vermag, wird gebeten, sich auf Zimmer 21 der Kriminalpolizei zu melden.

Vermißt wird seit 22. Dez. 1920 der hier allgemein bekannte Zuckerwarenfabrikant Otto Hennig, geb. am 15. Okt. 1856 zu Delitzsch, Charlottenstraße 11 wohnhaft. Beschreibung: 1,66 groß, graumeliertes Haar und Schnurrbart, blasse Gesichtsfarbe, geht etwas gebückt. Bekleidung: dunkle Hose, karierte Joppe und Weste, Infanteriestiefel, schwarzen steifen Hut. Wer Mitteilungen über den Aufenthalt, bezw. Verbleib des Vermißten zu geben vermag, wird gebeten, sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 41, zu melden.

Diebstahl. Am 12. 12. 1920 sind aus einem Laboratorium in Großsalze eine Anzahl Platin-Schmelztiegel, Schalen, Drähte, Drahtnetze und Gewichtsplättchen, gestohlen worden. Unter den Gewichtsplättchen befinden sich solche aus Aluminium, die jedenfalls von den Tätern als Platin zum Kauf angeboten werden. Vor Ankauf wird gewarnt, personen, die über die Täter, bezw. über den Verbleib der gestohlenen Platinsachen Angaben machen können, werden ersucht, sich auf Zimmer 36 oder 37 der hiesigen Kriminalpolizei zu melden.

Zusammenstoß. Gestern vormittag stieß der städtische Krankenwagen beim Einbiegen von der Wilhelmstraße in die Ludwig-Wucherer-Straße mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt.

Folgen unachtsamen Spieles. In der Flottwellstraße kam ein Fleischermeister mit seinem Fahrrade dadurch zu Fall, daß ihm ein Schüler beim Fußballspielen ins Fahrrad lief. Der Fleischermeister erlitt durch den Sturz derart schwere Verletzungen am Kopfe, daß er mit dem Krankenwagen der Klinik zugeführt werden mußte.

Bewußtlos aufgefunden wurde gestern abend ein Arbeiter in der Blücherstraße, mittels Krankenwagens wurde er dem Elisabeth-Krankenhaus zugeführt.

Kunst und Wissenschaft in Halle.

Ibsens „Stützen der Gesellschaft".

Zweite Aufführung der „Freien Volksbühne".

Halle, 4. Januar.

Das für Halle Unerhörte ist eingetreten: 9000 Menschen haben in einem Monat Goethes „Iphigenie" kennen gelernt. Gab man im Stadttheater eine klassiker-vorstellung, so pflegte das Theater normal leer zu sein, die zweite erschreckend; in der dritten aber konnten die, die Einsamkeit fürchten, Angst bekommen. Daß eine klassische Vorstellung in einer Spielzeit von 3000 Menschen besucht wurde, ist wohl kaum vorgekommen. Es fragt sich, ob die „Iphigenie" in Halle in den letzten 25 Jahren zusammen von 9000 Personen besucht worden ist.

Die Vorstellungen der „Volksbühne" haben also viel mehr Bedeutung als andere Aufführungen in Halle, und die Leiter tragen eine große Verantwortung. Wenn sie den Sprung von der Klassizität zum Naturalismus machten, vom Kunstwerk zum Tendenzstück, und wenn sie das nächstemal gar mit Thomas Komödien kommen werden, so tun sie das in der Absicht, in der ersten Spielzeit schon den Mitgliedern Proben aus den verschiedensten Arten und Epochen des Dramas zu geben, um später von diesen Polen aus aufzubauen. Goethes „Iphigenie": Schwung der Linie, Schwung der Sprache, höchste Getragenheit, reine, volle Töne, erschütternde Tragik, in den Himmel ragende Kunst, ergreifende Schönheit. Ibsens „Stützen der Gesellschaft": die am Boden haftenden kleinen Menschen, ohne Seele fast, dem Gewinn und dem Ruhm nachjagend, die menschliche Gesellschaft in ihrer Zerrüttung, in ihrer Fäulnis, in ihrer Unwahrhaftigkeit. Von den „modernen" Schauspielen Ibsens sind die „Stützen der Gesellschaft" künstlerisch zweifelsohne das ärmste. Konsul Bernick, der Held, an dem die Korruption der Gesellschaft dargetan wird, ist nicht der Faule, der Morsche, der er sein müßte, wenn die Tendenz erhärtet sein soll. Verhältnismäßig kleine Anstöße werfen die ganze jahrzehntelang gepflogene Denkungsart dieses Gesellschaftmatadors über den Haufen, und wenn er zuletzt als der lächelnde Gottesleugnerheld dasteht, so mag der Zuschauer wählen zwischen Eschstruth-Romantik und unmöglicher Psychologie. Wenn das Gewebe der Handlung so primitiv gearbeitet ist, daß die Natürlichkeit ausgeschaltet wird und mit einigen Worten die Tatsachen so zu geschehen haben, wie sie für die Durchführung der Idee und den Gang der sich überhastenden Handlung nötig sind, so kann von einem künstlerischen Schaffen keine Rede sein; es tritt vielmehr die Technik des Arbeiters so klar zutage, daß der Schüler pfiffig lächelnd die Fehler erkennt, daß selbst den Primitiven die Gewaltsamkeit der Konstruktion peinlich berührt. Trotzdem: die Schäden der Gesellschaft, die Gefahren, die der Seele in der Gesellschaft erwachsen, werden hier zum ersten Male dargestellt. Es gilt, die Tendenz hervorzukehren, kraß, elementar. Und nur die Aermsten im Geiste meinen, es handle sich lediglich um die sogenannte bessere Gesellschaft und Ibsen sei in den „Stützen der Gesellschaft" so etwas wie ein Sozialist oder gar Kommunist. Es handelt sich um die Gesellschaft der Menschen überhaupt, um die Menschen, die sich nicht auf sich selbst stellen, die ihre Worte und Taten nach der Umgebung, nach den anderen richten.

*

Dr. Edgar Groß ist ein tüchtiger Regisseur. Er dient bewußt dem Dichter. Er will nicht theatermäßig wirken, sondern das Wort des Dichters so gestalten, wie es gegeben wurde. Er stellte gestern Menschen auf die Bühne, wie sie täglich zu sehen sind, keine Marionetten, keine Literaturtypen, sondern Personen, die lieben und hassen, die traurig sind und fröhlich, dumm und stolz, servil und bigott, verlogen und suchend, ängstlich und mutig, Menschen, die erleben und die Lebenstrieb besitzen. In den drei ersten Akten gab es Szenen, deren Selbstverständlichkeit allein ein unbefangenes Publikum packen mußte. Das Kitzlige im letzten Akt wurde leider unterstrichen, so daß das Publikum schließlich doch seinen schlechten Instinkten recht geben durfte. Eugen Teuscher als Konsul Bernick gab sich manchmal roh und niederträchtig, ab und zu aber leuchtete bei aller Düsterheit aus den Augen ein Schimmer, der auf eine suchende Seele und große Empfindungen schließen ließ. Hensels Johann ist meist farblos, zuweilen aber versteht er es, ohne große Töne die Atmosphäre zu reinigen. Otto Thiedemanns konsequent beschränkter Advokat und Kriwats neurasthenischer Bruder: peinliche Typen, vortreffliche schauspielerische Leistungen. Die Damen der Stützen der Gesellschaft, die allesamt mit einem Glorienschein umgeben sind, wirken selbst bei minderem schauspielerischem Können sympathisch. Doch auch ohne diese Voraussetzung gab es gestern erfreuliche Figuren. Charlotte v. Durand und Helene Hartmann wirkten ohne Pathos als Märtyrerinnen. Hedwig Jonas gewinnt durch ihr frisches und schlichtes Aussehen und ihr keusches Lachen die Herzen. Da auch ihre Seele mitspielt, so macht sie aus der Dina ein Mädchen, das ein Gegengewicht zu allen Stützen darstellt. Helene Achterbergs Lona Hessel verbindet die Passivität der Frau mit der rastlosen Erzieherin und der Vermittlerin.

Das Groß-Gedankliche und die schauspielerischen Leistungen wurden mit rührender Empfänglichkeit aufgenommen. In der „Volksbühne" findet sich das Publikum, das ernste Schauspieler brauchen.

Martin Feuchtwanger.

Freie Volksbühne Halle. II. Werk (Stützen der Gesellschaft) Do 6. Januar, D: 8. Januar.

Stadttheater. Heute Mittwoch, abends 7½ Uhr, gelangt die Komödie „Herrn" von Tagger zur Aufführung. Donnerstag und Sonnabend „Das Wandbild", vorher Plastische Tänze von Hedwig Rottebohm. Freitag „Die Gezeichneten", Sonntag „Fidelio". Das Weihnachtsmärchen „Die Mäusekönigin" wird in dieser Woche täglich nachmittags 3 Uhr gegeben.

VI. Kammermusik. Das „Hallische Streichquartett" (Konzertmeister Versteeg, Bohnhardt, Müran, Weise) lädt für Donnerstag in die Türmeloge (Albrechtstraße) zum Beethoven-Festabend ein. Es kommen Streichquartette aus drei verschiedenen Schaffensperioden des Meisters zur Wiedergabe.

Das Klingler-Quartett spielt am Montag abend noch einmal in Halle. Grund genug für jeden Freund der besten Kammermusik, sich daran zu erinnern, daß Klingler und die Seinen Meister ihrer Kunst sind, die man wieder und immer wieder hören muß!

Familien-Nachrichten

Geboren: Pfarrer Max Müller, Kehmstedt (T.). Fritz Hebel, Dölau (S.).

Verlobte: Aenne Lauer, Aulehen — Willy Krella, Oberröblingen. Helma Grosse, Halle — Willy Wöhlbier, Beendorf.

Vermählte: Wilhelm Wolf — Adele Colberg, Halle. Gustav Aisleben — Aenne Jerichow, Halle.

Gestorben: Stud. rer. pol. Walter Herzog, Halle. Frau verw. Emilie Schlitz geb. Thiede, Zilli. Alice Schlack, Halle. Frau Margarete Schmidt geb. Lube, Halle. Lehrer Heinrich Mann, Halle. Anneliese Wendenburg, Raundorf.

Lebensmittel-Kalender.

Städtischer Verkauf von Käse in der Talamtschule, am Donnerstag, den 6. Januar 1921, gegen Vorlage der Lebensmittelscheine an die Inhaber der Nummern 37 001—41 000 vormittags von 8—12 und 41 001—45 000 nachmittags von 2—6 Uhr. Für jede Person eines Haushaltes werden 115 Gramm zum Preise von 1 Mk. abgegeben.

Diejenigen Inhaber von Kleinhandelsgeschäften, welche Kundenlisten eingereicht haben, werden hierdurch aufgefordert, bei den von ihnen gewählten Großfirmen, die in nächster Woche zum Verkauf gelangenden Haferflocken und Syrup vom 6. bis 8. Januar abzuholen. Die Ablieferung der bei obiger Verteilung abzutrennenden Marken hat bis spätestens 22. Januar 1921 zu Hunderten gebündelt, im Stadternährungsamt, Marktplatz 2, 2. Obergeschoß, Zimmer 16, unter Angabe des Restbestandes zu geschehen.

Weihnachtszuckermarken. Im Anschluß an die Bekanntmachung vom 10. und 17. Dezember 1920 wird darauf hingewiesen, daß die Erparnis- und Weihnachtszuckermarken mit dem 16. Januar ihre Gültigkeit verlieren.

Freibankverkauf. Zum Freibankverkauf am 6. Januar werden die Inhaber folgender Nummern zugelassen: Um 8 Uhr 801 bis 900; um 9 Uhr 901 bis 1000; um 10 Uhr 1001 bis 1150.

Kunst und Wissenschaft.

Der neue Intendant des Karlsruher Landestheaters. Nach einer Drahtung aus Barmen wurde der Intendant der Vereinigten Stadttheater Elberfeld-Barmen, Georg Vollmer, zum Intendanten des Karlsruher Landestheaters bestellt. Vorbehaltlich der Vertragslösung mit den Städten Barmen-Elberfeld wird er sein Amt in Karlsruhe am 1. Mai antreten. — Vollmer war bevor er die Leitung der Elberfeld-Barmener Bühnen übernahm Intendant in Frankfurt a. M.

Ernennung zum Ehrendoktor. Die medizinische Fakultät der Göttinger Universität hat den praktischen Zahnarzt Wilhelm Kunzendorf auf Grund seiner anerkennenswerten Verdienste um das neu begründete zahnärztliche Institut der Universität Göttingen, das er mit großer organisatorischer Fähigkeit trotz bescheidener Mittel in kurzer Zeit einzurichten und unter selbstloser Hingabe an die umfangreiche Lehrtätigkeit zu einer wertvollen Unterrichtsstätte für zahlreiche Studierende zu machen verstanden hat, ehrenhalber zum Doktor der Zahnheilkunde ernannt. Kunzendorf war drei Semester stellv. Leiter des Göttinger zahnärztl. Instituts und ist jetzt Anfang dieses Semesters wieder als Oberassistent des Berliner zahnärztlichen Universitätsinstitutes tätig.

Vermischtes.

Frühling im Schwarzwald. Zum Jahreswechsel hat der Schwarzwald abnormes Frühlingswetter und ist bei zwölf Grad schneefrei. Die Baumblüte ist gefährlich vorgetrieben.

28 990 Postkarten hat in Köln ein älteres Fräulein seit dem Jahre 1904 an das Kölner Polizeipräsidium geschrieben um sich an dieser Stelle über eine ihr angeblich von einem Rechtsanwalt zugefügte Vermögensschädigung von 63 Mk. zu beschweren. Die Postkarten waren laufend numeriert und hatten erheblich mehr als 63 Mk. verschlungen.

Ein überlisteter Detektiv. Der „New York Herald" berichtet über den verwegenen Diebstahl einer Hochstaplerin in New York, der sich wie ein Akt aus einem Kinolustspiel anhört. Eine elegant gekleidete Dame fuhr in einem Auto bei einem der vornehmsten Geschäfte in der Fifth Avenue vor und wählte für 5000 Dollar Pelze aus, die sie gleich anlegte. Sie zahlte 500 Dollar an, und nach den Gepflogenheiten des Geschäftes sollte der Hausdetektiv die Dame nach Hause begleiten, um dort den Rest der Kaufsumme in Empfang zu nehmen. Anstatt aber nach der wahren oder angeblichen Wohnung der Dame zu fahren, lenkte das Auto seine Fahrt vor ein stattliches Gebäude, das wie ein vornehm entlegenes Hotel aussah, in Wirklichkeit aber ein Irrenhaus war. Die Dame bat den Detektiv, im Wagen zu warten, sie werde gleich wiederkommen und das Geld bringen. Sie ging nun zu dem Direktor des Irrenhauses, erklärte ihm, daß draußen in einem Wagen ihr Gatte sich befinde, der geistesgestört sei und an der fixen Idee leide, ein Detektiv zu sein. Der Direktor, der sich auf derartige Fälle verstand, begab sich nun mit zwei Wärtern zu dem Wagen und lud den Detektiv unter tiefen Verbeugungen ein, für einen Augenblick näherzutreten und eine kleine Erfrischung zu sich zu nehmen. Kaum hatte der Detektiv das Haus betreten, da fühlte er den festen Griff der beiden Wärter an seinen Armen und er wurde in eine sichere Zelle eingesperrt. Der Irrtum klärte sich zwar bald auf, aber inzwischen war die Dame mitsamt den Pelzen in ihrem Auto davongefahren.

Einen eigenartigen Ausstand meldet der „Daily Telegraph" aus New York: Auf einer großen Baustätte bei New York sind die Maurer in den Ausstand getreten, um den Bauunternehmer zu zwingen, ihnen an der Arbeitsstelle eine Garage zu bauen, denn die „Herren" fahren jeden Morgen im eigenen Automobile an die Arbeit. Der Berichterstatter fügt noch hinzu, daß auch die weiblichen Hilfskräfte im Hause nach der Dienststelle im eigenen Automobile fahren.

Commerz- und Privat-Bank, Aktiengesellschaft.
Aktienkapital und Reserven Mk. 250 000 000.
Filiale Poststr. 12. Fernspr. 1382, 1383, 1692.
Depositenkasse Reilstraße 133, Fernspr. 6189.
Depositenkasse Wörmlitzerstr. 1, Fernspr. 6676.
Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210105047/fragment/page=0002

vorhanden, so daß vor allem für den Rodelsport ganz günstige Bedingungen geschaffen werden. Zu einzelnen berichtet vom Harz der Brocken: 1 Grad Kälte, Barometer steigend, 665 Millimeter, Westwind, 5 Zentimeter Schneehöhe, Rauhfrost. Schneefall ist zu erwarten. Stöberhai: ½ Gr. Kälte, Westwind, Neuschnee, Schneefall ist zu erwarten. Ravensberg: Bei — 1 Grad leichter Schneefall. Nebel, Rauhfrost. Braunlage: 0 Grad, Neuschnee zu erwarten. Elend bei Schierke: Morgens 0 Grad, tagsüber wärmer, Nebel, Rauhfrost, Winterlandschaft. Schneefall zu erwarten. Ilmenau: Nebel, Rauhfrost, Neuschnee, Schneefall zu erwarten. Oberhof: 0 Grad, Neuschnee. Friedrichroda: 0 Grad, tagsüber wärmer, Nebel, Neuschnee zu erwarten. Krummhübel: tagsüber wärmer, nachts — 2 Grad, kälter. Schneefall. Weitere Schneefälle sind zu erwarten. Pöhlberg bei Annaberg: Nebel, Schneefall, Rauhfrost, ganz gelindes Frostwetter. Winterberg im Sauerlande: 0 Gr., Nebel, tagsüber wärmer, Westwind, Rauhfrost, etwas Neuschnee, Schneefall zu erwarten. Feldberg im Schwarzwald: — 1½ Grad, Westwind, Nebel, Rauhfrost, 15 Zentimeter Schneehöhe, Neuschnee. Wintersportmäßig. Oberaudorf in Bayern: 0 Grad, Nebel, Schneefall, Wintersport noch nicht wieder möglich. Weitere Schneefälle in Aussicht. Schweiz: Arosa: — 3 Gr., Schneefall, 30—40 Zentimeter Schneehöhe. Davos: — 1 Gr., Schneefall, 10—20 Zentimeter. St. Moritz: — 4 Gr., Schneefall, 30—40 Zentimeter. Engelberg: + 2 Gr.

Ein deutscher Vertreter für den Gran Premio d'Italia.

Rinaldo, der von Herrn Beutler als einziger Vertreter deutscher Farben für den Gran Premio d'Italia, das italienische Zuchtrennen, genannte Dreijährige, soll das wertvolle Rennen unter Jockei Bleuler bestreiten. Der Hengst wird schon im März verladen werden und in San Siro seine Spezialvorbereitung erhalten.

Provinzial-Nachrichten.

✤ **Delitzsch**, 5. Jan. (Bei einem Einbruch in die Schuhfabrik) von Sonntag & Franken sind in einer der letzten Nächte 200 Paar Herren- und Damenschuhe im Werte von zirka 25 000 Mark gestohlen worden. Die Spur führt nach auswärts.

!! **Liebenwerda**, 5. Januar. (Aufsässige Dorfbewohner.) Im Dorfe Hirschfeld bei Liebenwerda versagte eine aus 500 Personen bestehende Menge, die mit Dreschflegeln, Beilen und Jagdgewehren bewaffnet war, die Beamten der Sipo und der Reichsgetreidestelle, welche mit der Beitreibung von Brotgetreide beauftragt waren. Der Gemeindevorsteher als Hauptanführer, wurde sofort von seinem Amt entfernt und gegen alle Beteiligten ein Verfahren wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt eingeleitet. Die Zwangsbeitreibung des Getreides wird in den nächsten Tage in dem Orte, der darin sehr im Verzuge ist, rücksichtslos durchgeführt werden.

— **Torgau**, 5. Januar. (Bluttat.) In Ruhland erschoß der frühere Schauspieler König aus Senftenberg die achtzehnjährige Tochter eines Brauereibesitzers, die seine Liebesanträge verschmähte und tötete sich dann selbst.

() **Teuchern**, 5. Januar. (Ein Streikgrund.) Bei den Riebeckschen Montanwerken erklärte auf der Grube Kameradschaft Deuben die 320 Mann starke Belegschaft den Streik, weil ein Student der Theologie, ein Pfarrerssohn, in den Weihnachtsferien vorübergehend eingestellt war, in welchem man ohne jeden Grund ein Mitglied der Orgesch vermutete. Die Werksleitung war gewillt, den jungen Mann, der schon früher in seinen Ferien auf der Grube im besten Einvernehmen mit seinen Mitarbeitern tätig gewesen war und in keiner Weise Anlaß zur Beanstandung gab, zu schicken, aber der Student trat freiwillig zurück, um jeden Anlaß zum Konflikt zu beseitigen. Daraufhin fuhr die Belegschaft an.

× **Friedrichroda** (Thüringer Wald), 4. Januar. (Kurliste 22) vom 31. 12. 20 zählt 9447 Kurgäste, 5777 Passanten. Zusammen: 15 224.

Sondershausen, 4. Jan. (Zum ersten Bürgermeister) der Stadt Sondershausen wurde fast einstimmig Bürgermeister Finke, Gollnow, gewählt. Kommunisten und Unabhängige enthielten sich der Abstimmung.

? **Schmira** (Thür.), 5. Januar. (Mit knapper Not) entging an einem der letzten Abende der Gemeindediener des Erfurter Landkreisortes Schmira dem Tode. Auf dem Wege zur Wache wurde der vor dem Beamten herlaufende Foxterrier plötzlich unter sprühenden Funken in die Luft geschleudert und verendete sofort. Vorsichtig trat der Gemeindediener hinzu und bemerkte, daß der Hund einen abgerissenen Draht der Starkstromleitung berührt hatte. Nicht viel fehlte, so wäre auch der Gemeindediener durch den elektrischen Strom getötet worden.

Gera, 4. Jan. (Wohnungsbau.) Eine größere hiesige Firma hat der Stadt zum Bau von Wohnhäusern eine Spende von 500 000 Mark gemacht. Die gestellten Bedingungen über Betreiung von Notwohnungen sind von der Stadt angenommen worden.

!! **Ziegenrück**, 5. Januar. (Die unabhängige Sozialdemokratie) veranstaltet in den preußischen Enklaven Thüringens, namentlich in dem Kreise Ziegenrück, eine Agitation zugunsten des Anschlusses an den Staat Thüringen, und zwar werden wirtschaftliche Gründe für den Anschluß ins Feld geführt.

✤ **Tresinri**, 4. Jan. (Teures Wild.) Hier töteten bei einer Treibjagd 11 Jäger mit Hilfe von 15 Treibern einen Hasen . . .

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berliner Börse.

(Telegraphischer Spezialbericht der Saale-Zeitung.)

Börsenstimmungsbild.

Berlin, 5. Januar. Bei recht lebhaften Umsätzen setzte sich heute zu Beginn der Börse die Aufwärtsbewegung der zu schwankenden Kursen gehandelten Papiere zumeist zwar noch fort, doch waren besonders am Montanmarkt auch bereits Abschwächungen bis vereinzelt über 10 Prozent festzustellen. Im Mittelpunkt standen neben Orenstein & Koppel und Goldschmidtaktien auch Augsburg-Nürnberger, Bergmann, Deutsche Ueberseeee und Weseraktien, die gegen den gestrigen Schluß wesentlich höher einsetzten. Für die anderen Papiere hielten sich die Kursbewegungen zumeist im Rahmen von 10 Prozent und etwas darüber. Noch in den ersten Stunden aber wurde, ausgehend vom Montanmarkte, die Realisationsneigung seitens der Spekulanten allgemeiner und die Börse machte bei nachgebenden Kursen und starken Schwankungen einen ziemlich nervösen Eindruck. Die vorerwähnten Spezialpapiere büßten einen wesentlichen Teil ihrer Anfangsgewinne ein und Schwankungen bis zu 50 Prozent traten namentlich in den zuerst genannten Werten ein. Auch die Mehrzahl der anderen Papiere mußten sich Abstriche von ihren Anfangsgewinnen gefallen lassen. Unverändert feste Haltung aber zeigten Hoesch, Mannesmann, Sachsenwerk, Weser- und Bergmannaktien, Deutsch-Australier und Argo, und deren Kurse stellten sich 20 bis 50 Prozent höher als gestern. Valuta-Rentenpapiere blieben wenig verändert. Bei den zu Einheitskursen gehandelten Industriewerten überwogen infolge starker Kaufaufträge des Publikums die Kursbesserungen.

Produktenbericht.

Berlin, 5. Jan. Am Produktenmarkt zeigte sich etwas Kaufneigung für Hülsenfrüchte. Das Geschäft war aber darin, wie auch für die anderen Artikel bei wenig veränderten Preisen nur gering. Schwach blieb die Marktlage für Heu. Für Mais zeigte sich dauernd Nachfrage für möglichst baldgreifbare Ware.

Devisen.

Holland 2362,60, 2367,40; London 266,20, 266,80; New York 7467, 7483; Paris 438,55, 439,45; Schweiz fehlt.

Erhöhung, nicht Ermäßigung der Zigarettensteuer. Vom Verband der Zigarettenindustrie wird uns mitgeteilt: Die durch die Tagespresse verbreiteten Mitteilungen über eine weitere Ermäßigung der Tabaksteuer sind irreführend. Die Zigarettensteuer wird tatsächlich auf Grund der gestrigen Verordnung des Reichsfinanzministeriums mit Wirkung ab 1. April 1921 durch Herabsetzung der bisherigen Ermäßigung stark erhöht, und zwar um 11 bis 60 Mark per 1000 Stück Zigaretten.

Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-A.-G. Die Hapag-Linie beabsichtigt, zusammen mit der Oesterreichischen Kreditanstalt und der Hartman-Gruppe eine österreichische Reederei zu errichten.

Aus der Margarine-Industrie. Die Margarinefabrik A. L. Mohr G. m. b. H. in Hamburg erhöht ihr Stammkapital um 8 auf 10 Mill. Mark.

Verband deutscher Edelputzwerke, Berlin. Unter Beteiligung der namhaftesten Edel- und Steinputzwerke wurde dieser Verband zur Wahrung und Förderung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen gegründet.

Zuckerraffinerie Magdeburg, Akt.-Ges. in Magdeburg. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 20 Prozent fest (12 Prozent im Vorjahre). Außerdem wurde die Erhöhung des Aktienkapitals um 1 000 000 Mk. auf 3 000 000 Mk. beschlossen durch Ausgabe von 1000 Aktien zu je 1000 Mk. mit Dividendenberechtigung vom 1. September 1920 ab. Von den neuen Aktien übernehmen die Direktion der Disconto-Gesellschaft 650 Stück und das Magdeburger Bankhaus Zuckschwerdt & Beuchel 350 Stück zu Kurse von 115 Prozent. Den alten Aktionären werden die neuen Aktien zum Kurse von 120 Prozent angeboten derart, daß auf je zwei alte eine neue Aktie entfällt. Die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres werden von der Verwaltung als augenblicklich recht günstig bezeichnet. Die Raffinerie wird in die Lage kommen, 40 Prozent Rohzucker mehr als im Vorjahre verarbeiten zu können. Finden keine neuen Störungen statt, dann kann mit ziemlicher Zuversicht auf die gleiche Dividende wie im abgelaufenen Geschäftsjahre gerechnet werden. Aus dem Bericht des abgelaufenen Geschäftsjahres ist zu erwähnen, daß sich der erzielte Gewinn auf 998 578 Mk. belaufe, wovon nach 50 000 Mk. (314 099 Mk.) Abschreibungen ein Reingewinn von 948 578 Mk. (461 820 Mk.) verbleibe. Dem Reservefondskonto werden 28 707 Mark, einem zu schaffenden Erneuerungsfondskonto 350 000 Mk. überwiesen und außerdem wurde noch eine Rücklage für das Reichsnotopfer in Höhe von 150 000 Mk. gemacht.

Engelhardt-Brauerei A.-G. in Berlin. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf wieder 15 Proz. für die Stammaktien und auf 7 Proz. p. r. t. für die Vorzugsaktien fest und genehmigte die Angliederung der St. Georgen- und Feldschlößchen-Brauerei A.-G. in Sangerhausen sowie der Breslauer Union-Brauerei A.-G. zu den bekannten Bedingungen. Der Vorsitzende bemerkte hierzu, daß die Ausdehnungspolitik der Gesellschaft sich gut bewährt hat. Durch die Neuerwerbungen befestige die Gesellschaft ihre Stellung, u. a. namentlich auch für den Absatz nach Halle und Merseburg; zugleich fasse sie festen Fuß im schlesischen Absatzgebiete, wo sie bisher noch nicht vertreten war. Sodann wurde die Ausgabe von 5 Mill. Mark ab 1. Oktober 1920 dividendenberechtigter neuer Aktien beschlossen. Davon dienen 500 000 Mark zur Angliederung der St. Georgen-Brauerei, 800 000 Mark für die der Breslauer Union, ferner werden 2,1 Millionen Mark von der Darmstädter Bank zu pari übernommen mit der Bestimmung, sie der Kahlbaum-A.-G. zu übermitteln und der Gesellschaft dafür 600 000 Mark Kahlbaum-Aktien zu überlassen. Diese Austauschaktien bleiben gegenseitig auf zehn Jahre gesperrt. Die restlichen 1,6 Millionen Mark neuer Engelhardt-Aktien werden von der Darmstädter Bank zu 100 Proz. übernommen, um sie bestmöglichst zu verwerten. Von dem Mehrerlös über 165 Proz. erhält die Gesellschaft zwei Drittel. Neu in den Aufsichtsrat wurden die Bankiers Paul Schüler (Bochum) und Wallenberg (Breslau) gewählt. Die Verwaltung glaubt im neuen Jahre trotz der unzulänglichen Gerstenversorgung durch die Regierung mit einer gewissen Zuversicht wegen der Ausgestaltung ihrer Betriebe entgegensehen zu können. Die Regierung müsse ihre Geschäftspunkte ändern. Es sei ein Unding, daß vom Auslande schwere Biere eingeführt werden dürfen, während das heimische Brauergewerbe an der Herstellung solcher Biere verhindert werde.

Deutsche Petroleum-A.-G. — Deutsche Erdöl-A.-G. Die an der Börse verbreiteten Gerüchte, wonach der Abschluß einer Interessengemeinschaft zwischen den beiden Konzernen perfekt geworden ist, entsprechen den Tatsachen. Es sind allerdings noch einzelne Formalitäten zu erledigen. In dem neuen Gebilde dürften beide Gesellschaften gleiche Rechte haben.

Letzte Depeschen.

Telegraphischer Spezialdienst der „Saale-Zeitung".

Vor einer neuen interalliierten Konferenz.

Rom, 4. Januar. „Tribuna" schreibt: Das Ersuchen Frankreichs, Deutschland möge die Verträge von Versailles und Spa erfüllen, muß als internationales Memorandum gedeutet werden, das daran erinnern will, daß Deutschland noch 450 000 an Stelle der ihm zugestandenen 100 000 Mann unter Waffen hält. Das Blatt ist der Ansicht, daß zur Regelung dieser Frage und der Frage einer Revision des Vertrages von Sevres unter allen Umständen eine neue interalliierte Konferenz notwendig ist.

Hallischer Witterungsbericht.

	4. Januar 9 Uhr abends	5. Januar 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	758.1	755.5
Thermometer Celsius	9.3	7.3
Rel. Feuchtigkeit %	87%	82%
Wind	S.W. 2	S.W. 2

Maximum der Temperatur am 4. Januar 10.4 C.
Minimum in der Nacht vom 4. Januar zum 5. Januar 6.2 C.
Niederschläge am 5. Januar 7 Uhr Morgens: 4.9 mm

Wetterbericht der „Saale-Zeitung"
Donnerstag, den 6. Januar:
Wolkig, mild, zeitweise Regen.

Wasserstand.
Wasserstand der Schleuse bei Trotha am 4. 12 2.20 am 5. 1. 2.22 m

Verantwortlich f. d. polit. Teil: Gustav Jacob-Margella; für den volkswirtschaftlichen und den örtlichen Teil sowie für Provinzialnachrichten: Eugen Brintmann; für Feuilleton, Unterhaltungsbeilage: Martin Feuchtwanger; Vermischtes, Gerichtszeitung: Dr. Karl Baer; für Sport: Curt Groß; für den Anzeigenteil: Hans Wildt. Verlag: Saale-Zeitung G. m. b. H., Halle. Druck: Zeitungsverlag und Druckerei Otto Hendel

Amtliche Bekanntmachungen.

Verordnung.

Auf Grund des § 73a der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1920 vom 21. Mai 1920 (R. G. Bl. S. 1021) wird bestimmt:

§ 1.

Als Schrotmühle im Sinne dieser Verordnung gilt ohne Rücksicht auf die Bezeichnung jede nicht gewerblich betriebene Mühle und sonstige Vorrichtung, die zum Mahlen, Schroten oder Quetschen von Getreide geeignet ist, mag sie für Hand- oder Kraftbetrieb eingerichtet, beweglich oder fest eingebaut sein.

§ 2.

Die Benutzung von Schrotmühlen zur Verarbeitung von Brotgetreide (Roggen, Weizen, Spelz-Dinkel, Fesen, Emer, Einkorn) ist untersagt.

Andere Früchte der im § 2 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1920 (R. G. Bl. S. 1021) bezeichneten Arten dürfen nur zur Herstellung wirtschaftlich notwendigen Futterschrots und nur mit schriftlicher Genehmigung der unteren Verwaltungsbehörde in Schrotmühlen verarbeitet werden. Die Genehmigung ist nur dann zu erteilen, wenn besondere Gründe die Benutzung der Schrotmühle rechtfertigen.

Der Antrag muß unter Darlegung der Gründe schriftlich gestellt werden und hat die Menge und die Art der zu verarbeitenden Vorräte zu enthalten.

Die Genehmigung muß den Namen des Unternehmers, die Menge und Art der zu verarbeitenden Früchte sowie den Zeitpunkt, bis zu dem die Genehmigung erteilt ist, enthalten.

Die untere Verwaltungsbehörde hat dafür Sorge zu tragen, daß die vom zuständigen Kommunalverband auf Grund der Reichsgetreideordnung zur Ueberwachung der Selbstversorger erlassenen Bestimmungen innegehalten werden und daß der Betrieb des Antragstellers während der Dauer der Bewilligung möglichst einer sich periodisch wiederholenden Kontrolle unterzogen wird.

Die untere Verwaltungsbehörde kann die Durchführung der Bestimmungen im Absatz 1 bis 5 durch Anlegen von Siegeln oder sonstige geeignete Maßregeln sichern.

§ 3.

Es ist verboten:

1. Schrotmühlen mit Sichtvorrichtungen oder Sichtvorrichtungen, die zur Anbringung an Schrotmühlen geeignet sind, im Reichsgebiet abzusetzen;
2. in Briefen oder sonstigen geschäftlichen Mitteilungen Schrotmühlen mit Sichtvorrichtungen oder Sichtvorrichtungen, die zur Anbringung an Schrotmühlen geeignet sind, anzubieten oder anzupreisen, es sei denn, daß das Angebot oder die Anpreisung lediglich zum Absatz nach dem Auslande erfolgt;
3. ohne vorherige Genehmigung der Polizeibehörde des Ortes der gewerblichen Niederlassung oder, in Ermangelung eines solchen, des Wohnortes des Anzeigenden Schrotmühlen mit Sichtvorrichtungen oder Sichtvorrichtungen, die zur Anbringung an Schrotmühlen geeignet sind, in periodischen Druckschriften oder in sonstigen Mitteilungen, die für einen größeren Kreis von Personen bestimmt sind, anzubieten oder anzupreisen.

Die Verleger periodisch erscheinender Druckschriften sind verpflichtet, die Unterlagen für die erscheinenden Anzeigen (Abs. 1. Nr. 3) auf die Dauer von mindestens drei Monaten aufzubewahren. Eine Prüfungspflicht dahin, ob die Anzeigen dem Verbot im Abs. 1, Nr. 3 zuwiderlaufen, liegt den Verlegern sowie den bei der Herstellung und Verbreitung der Druckschriften tätigen Personen nicht ob.

Der Staatskommissar für Volksernährung kann Ausnahmen von dem Verbot im Abs. 1 zulassen.

§ 4.

Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe, die sich im Besitz einer Schrotmühle befinden, sind verpflichtet, diese innerhalb einer Frist von zwei Wochen der unteren Verwaltungsbehörde zur Eintragung in ein Register anzumelden.

Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe, die nach Inkrafttreten dieser Verordnung eine Schrotmühle erwerben, sind verpflichtet, diese gemäß Abs. 1 innerhalb einer Frist von zwei Wochen von dem Tage ab anzumelden, an dem sie den Gewahrsam an der Schrotmühle erlangen.

§ 5.

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung und gegen die auf Grund dieser Verordnung erlassenen Anordnungen des Kommunalverbandes werden nach § 80, Abs. 1, Nr. 12 und § 81 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1920 bestraft.

§ 6.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 11. Dezember 1920.

Preußischer Staatskommissar für Volksernährung.
J. V.: Dr. Hagedorn.

Bekanntmachung.

Die für das Jahr 1920 ausgestellten Gewerbe-Legitimationskarten und Legitimationskarten für inländische Kaufleute und Handlungsreisende verlieren mit dem 31. Dezember 1920 ihre Gültigkeit.

Anträge auf Ausfertigung solcher Karten für das Jahr 1921 sind möglichst bald schriftlich oder besser mündlich im Zimmer 38 des Polizeidienstgebäudes (Dreyhauptstraße 4) von der Firma unter Einreichung eines neuen unausgesogenen Lichtbildes der Reisenden zu stellen.

Für auswärts wohnende Reisende und solche, die in diesem Jahre erst hier zugezogen, sind Führungszeugnisse über die letzten drei Jahre erforderlich.

Halle, den 20. Dezember 1920. **Die Polizeiverwaltung.**

Bekanntmachung.

Die Ueberschüsse, welche in der am 8. Dezember 1920 beim Städtischen Leihamte abgehaltenen Versteigerung der in dem Monat Juli, August und September 1919 verfesteten und erneuerten Pfänder (Pfandnummer von 14 081 bis 17 886 und Pfandscheine in roten Druck) erzielt sind, sowie die in der Versteigerung freigewordenen Pfänder sind innerhalb der einjährigen Präklusivfrist vom 6. Januar 1921 bis 5. Januar 1922

bei der Kasse des Leihamts gegen Rückgabe der Pfandscheine und gegen Quittung in Empfang zu nehmen.

Alle in dieser Zeit nicht abgehobenen Ueberschüsse und freigewordenen Pfänder verfallen dem Reservefonds des Leihamts bzw. der Ortsarmenkasse.

Halle, den 5. Januar 1921.

Das Leihamt der Stadt Halle

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210105047/fragment/page=0003

Modernes Theater

Die führende Kleinkunst-Bühne
Neue Promenade 8.
Ein vornehmes
Neujahr-Programm
10 Attraktionen 1. Ranges. Anfang 7½ Uhr.
Donnerstag: Der Elite-Tag mit Ball.
unter Mitwirkung aller Künstler.

Weinstube „Am Steintor"

neben Walhalla
Hervorragende Weine
Anerkannt gute Küche
Täglich Künstler-Konzert

B. B.B. Beth's Bunte Bühne

Erstes Kabarett am Platze.
Ein neuer, glänzender Spielplan.
Emmo Raschdorf, der Komiker im Frack
Mack-Briele, das elegante Tanzpaar
Louise Geissler, der Kobold
Danisch-Losa, in ihren 20 Min.-Operetten
Rudolf Hock, Meisterrezitator,
und 5 weitere Attraktionen.

Schierke

Bedeutendster Winterkurort und Sportplatz Mitteldeutschlands.
Prospekte durch die Kurverwaltung
Telephon Nr. 50

Wir bieten freibleibend an:
Cognac-Verschnitt
38—40 Vol. % zu Mk. 51.—
Jam.-Rum-Verschn.
38—40 Vol. % zu Mk 52.—
per Liter einschließlich Freig.
E. Heidrich & Co., Zittau.

Die
Mitteldeutsche Versicherungs-Aktiengesellschaft
Gegr. 1909 — Aktienkapital 8000000 Mark
nicht zu verwechseln mit der im November 1919 mit einem Aktienkapital von 300000 Mk. gegründeten „Mitteldeutschen Transport-Versicherungs-Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M."
übernimmt Versicherungen gegen
Feuer-Transport-Einbruchdiebstahl und Wasserleitungsschäden.
Vertreter werden gesucht gegen hohe Bezüge, Provision und festes Monatsgehalt.
Geschäftsräume nur: Alte Promenade 31, Telephon 6709.
Genau auf unsere Firma achten!
Die Direktion.

Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten Poststr. 9 10.
Juwelen — Gold — Silber.

Schaufenster-Gestelle

in Aluminium u. Messing mit Glasplatten
Glasaufsätze für alle Branchen
in jeder Grösse liefert preiswert
Rich. Scheibe, Forsterstr. 56. Tel. 5273.

Die schönsten
Romane
leihen Sie billig:
Gr. Ulrichstr. 52
in unserer
Leihbibliothek

Apollo-Theater.

Sonntag, den 9. Januar 1921, 11 Uhr vormittags
Reichstagsabgeordneter Albrecht,
Hannover
spricht über das Thema:
„Die Ueberwindung der Revolution!"
Eintrittskarten zu 50 Pfg. sind erhältlich im Generalsekretariat der Deutschen Volkspartei, Poststraße 11, II und im Mitteldeutschen Verlag, Alte Promenade 10a.
Ortsverein Halle, der Deutschen Volkspartei.

Inventur-Verkauf

Voile Ninon 110—120 cm br.	schw., für Gesellschaftskleider, 15.00	8.00	Eolienne mit kl. Effekten, beige, blau, rot, rosa, weiss, 100 cm breit	37.00
Voile	in versch. schönen Lichtfarben, lila, meergrün, rosa, champagne, 115 cm breit 48.00	30.00	Wollbatist 100 cm breit. schwarz für Konfirmanden	20.00
Tupfen-Mull	weiss	16.50	Popelin in verschiedenen Farben	35.00
Batist	schw.-weiss gestr. 115 cm breit	18.50	Kostümstoff 130 cm breit 65.00 48.00	39.00
Creplin	weiss und rosa, pr Qualität, sehr elegant 100 cm breit	35.00	Kostümstoff 130 cm breit reine Wolle	90.00
Tändelschürzen	mit Träger	16.50	Herren-Hosenstoff zum strapaz.	50.00
			Barchent für Hemden	16.00

Geschw. Wolff,
Leipzigerstrasse 37, gegenüber Rotes Ross.

Zu verkaufen

Hengst

schwerer rheinl.-belg., 4 jähr., weiß. Fuchs, lehlerir., from u. zugl., pos.sial. Werdiere u. Deckhengst zu verkaufen.
O. Jähnichen, Gutsbesitzer.
Sehlis bei Taucha (Bezirk Leipzig).

Verloren

Verloren

Sonntag nachmittag eine **goldene Herrenuhr** mit kurzer goldener Kette und Anhänger. Uhr und Anhänger sind mit Monogramm R.E. versehen. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Abzugeb. Königstr. 29 II. bei Ernst

---

Vermischtes

Haltbare gute
Schuhfenkel
empfiehlt
Schneeschl., Gr. Steinstr. 83

Gebr. Bethmann

Werkstätten
für Wohnungskunst
Halle a. d. S.,
Gr. Steinstraße 79-80.
Elegante Herrenzimmer.

Die edelsten
Rhein-, Rheinpfalz- u. Rheinhessischen Weine
empfiehlt: Wilh. Wasum, Bacharach a. Rhein
Besitzer des Schloss Fürstenberg a. Rhein.
Vertreter:
Rudolf Dietrich & Co.
Wein- und Spirituosen-Grosshandel
Halle a. S., Leipziger Str. 82
(am Leipziger Turm). Tel. 5578
Motto: Erst kosten - dann kaufen
Probierraum

Von Donnerstag, den 6. d. Monats ab steht ein frischer Transport
bester

Maultiere
bei uns zum Verkauf.
Gebr. Friedmann Söhne
Halle, Marienstr. 24 Fernspr. 6411

Unterricht

Tanz-Unterricht.

Zu dem Mitte Januar beginnenden Kursus nehme ich Anmeldungen in meiner Wohnung Yorckstrasse 5 von 3—4 Uhr entgegen
E. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer.

Reparatur-Werk
Neuwickelungen
Betriebstörungen
jeder Art beseitigt
Rast,
Geiststr. 28 Tel. 6169.

Ganze Namen od. Vornamen
lässt zum Zeichnen von Wäsche usw. neben (rote Schrift auf weissem Bande) H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Offene Stellen

Jüngerer Herr aus guter Familie, möglichst mit akademischer Vorbildung, der Neigung und Veranlagung zum
Journalistenberuf
hat, findet als **Volontär** in der Schriftleitung einer modernen, deutsch-volkspartieller gerichteten Tageszeitung in Halle a. S. sorgfältige Ausbildung in allen redaktionellen Zweigen. Eine Vergütung wird in den ersten 6 Monaten nicht gewährt. Angebote mit ausführl. Lebenslauf und möglichst einigen Stilproben unter A. 3700 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Schwab, Noelle & Co.

Bankgeschäft Essen-Ruhr
Fernsprechanschlüsse:
Für d. Orts- u. Bezirksverkehr 7325 7326 7328 8176
Für den Fernverkehr 7320—7324
Für die Düsseldorfer Börse 15194
Telegramm-Adr.: Schwanobank.

Zum bevorstehenden
Anlagetermin
sind wir zu günstigen Kursen Abgeber für:

4½ %	Adler Kohle Oblig.
4½ %	Bergm. Elektr. Oblig.
4½ %	Graf Bismarck Oblig.
4½ %	A. C. F. Kahlbaum Oblig.
4½ %	Wintershall Oblig.
5 %	Bismarckshall Oblig.
5 %	Blankenburg Oblig.
5 %	Carl Friedrich Oblig.
5 %	Diergardt Oblig.
5 %	Gebra Oblig.
5 %	Rhein. Braunkohlen Oblig.
5 %	Gewerkschaft Walter Oblig.

Sehr preiswertes Angebot
Speisezimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
ca. 200 Zimmer
in einfacher bis ganz reicher Ausführung
Reichhaltigste Auswahl
Möbelfabrik
Alb. Marick Nachf.
Inh. Rich. Ziemer,
Halle a.S., Alter Markt 2.

Rheumatismus,

Gicht, Podagra, Ischias heilt meine altbewährte Einreibung u. lindert sofort die Schmerzen. Eine Flasche genügt. Preis 15 Mk. Prospekt gratis.
Apotheker Paul Witzke,
Braunschweig 56,
Am neuen Petritor 7.
Bitte ausschneiden u. aufbewahren

Roeßler's Brief
berichtet verblüffend
Goldgrippe
bei sich. Kart. geruchlos, in Apotheken u. Drogerien.

Hämorrhoiden-Mittel.

1000 fach bewährt und begeistert anerkannt. **Absolut wirkungsvoll.** Broschüre durch Vertriebskontor und Neuheiten-Verlag Hans Schopper in Zirndorf Bn. 88 Schützenstraße

---

Vorteilhaften Einkauf sichert
ANZEIGER
für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen
(seit 1879)
VERLAG
W. GIRARDET
ESSEN
In Berlin:
NW. Unter den Linden 39a

Gen.-Vertr. I. Prov. Sachsen und Freistaat Anhalt:
Johann Friedr. Ellers,
Magdeburg, Breiteweg 137

Gut sitzende dauerhafte **Korsetts**
empfiehlt h.3381
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84.

Kleiner
Saal und Vereinszimmer
für 20—80 Personen noch einige Tage frei.
Müllers Hotel
Magdeburgerstr.

Apollo-Theater Tägl. 7½!
Riesenerfolg
„Der **letzte Walzer**"
Rechtzeitig Plätze bestellen!

Stadt-Theater
Heute bis 11 Uhr:
Die Mäusekönigin.
Donnerstag, d. 6. Jan.
Anfg. 8, End. g. 10 Uhr:
Das Wandbild.
Vorher:
Plastische Tänze von Hedwig Nottebohm.
Freitag abend:
Die Gezeichneten.

Sämtliche
Dacharbeiten
führt aus Bedachungsgesch
Car' Haack jun.,
Torstraße 36.

Amtliche Bekanntmachungen.

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 2942 ist heute bei der offenen Handelsgesellschaft **Otto Gantzsch & Co.** in Halle eingetragen: Der Gesellschafter ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Kaufmann **Albert König** in Halle ist alleiniger Inhaber der Firma.
Halle, den 31. Dez. 1920.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 616 ist heute bei der offenen Handelsgesellschaft **Reinhold Koch, Hof-Musikalienhandlung vorm. Karmrodt'sche Musikalienhandlung** in Halle eingetragen: Der Musikalienhändler **Reinhold Koch** ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Gleichzeitig sind dessen Erben nämlich: die Witwe des Musikalienhändlers **Reinhold Koch, Helene geb. Kluge** in Halle und die Ehefrau des Studienassessors **Erich Mangelsdorf, Käthe geb. Koch** in Cöslin in die Gesellschaft als persönlich haftende Gesellschafter eingetreten. Zur Vertretung der Gesellschaft sind die drei Gesellschafter jeder für sich ermächtigt.
Halle, den 31. Dez. 1920.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 375 ist heute bei der Firma **Albert Neubert** in Halle eingetragen: Den Buchhändlern **Curt Neubert** und **Emil Neundorf,** beide in Halle, ist Prokura erteilt.
Halle, den 31. Dezbr. 1920.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 134 ist heute bei der Firma **Frenkel & Nöthlich** in Halle eingetragen: Offene Handelsgesellschaft. Der Bankier **Hans Frenkel** in Halle ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1921 begonnen. Die Prokura des **Carl Hitz** und **Hans Frenkel** ist erloschen.
Halle, den 31. Dez. 1920.
Das Amtsgericht, Abt 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. B Nr. 436 ist heute bei der Firma **Fr. Sternemann & Co.,** Hanseatische Maschinen- und Motorpflug-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Halle eingetragen: **Karl Frien** und **Anna Hanke** sind nicht mehr Geschäftsführer. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 6. Dezember 1920 sind die Kaufleute **Friedrich Sternemann** und **Ludwig Köhler** mit der Maßgabe zu Geschäftsführern bestellt, daß ein jeder von ihnen allein berechtigt ist, die Gesellschaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen.
Halle, den 30. Dezember 1920.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr. 3023 die Firma **Gustav Heßrung** in Halle und als deren Inhaber der Pferdehändler **Gustav Heßrung** in Halle eingetragen.
Halle, den 31. Dez. 1920
Das Amtsgericht Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt A Nr. 11 ist heute bei der offenen Handelsgesellschaft **Mehnert & Mildbauer** in Halle eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Kaufmann **Wilhelm Holz** ist alleiniger Inhaber der Firma.
Halle, den 31 Dez. 1920.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Genossenschaftsregister ist heute unter Nr. 140 die **Produktiv-Genossenschaft** für den Bezirk **Halle-Merseburg,** eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht mit dem Sitze in Halle eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Tageszeitungen, Zeitschriften, Büchern und Broschüren bei Zahlung mindestens tarifmäßiger Löhne und Innehaltung mindestens tarifmäßiger Arbeitszeit auch an Nichtmitglieder, sowie die Einrichtung von Unterkunftsräumen für Mitglieder, bei Gewährung einer nicht über vier von Hundert hinausgehenden Kapitaldividende an die Mitglieder durch Auszahlung oder Zuschreibung auf das Geschäftsguthaben. Die Haftsumme beträgt 100 Mark. Die höchste Zahl der Geschäftsanteile 500. Vorstand sind **Alfred Heßner** in Halle, **Georg Schumann** in Halle, **Artur Sämisch** in Merseburg, **Alfred Demck** in Halle und **Richard Richter** in Halle. Statut vom 29. Dezember 1920. Die Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen unter deren Firma, die bei Vorstandes gezeichnet von zwei Vorstandsmitgliedern, diejenigen des Aufsichtsrats gezeichnet von zwei Mitgliedern des letzteren im „Klassenkampf" in Halle. Die Willenserklärungen des Vorstandes erfolgen durch zwei Mitglieder, die Zeichnung geschieht, indem zwei Vorstandsmitglieder der Firma der Genossenschaft ihre Namensunterschrift beifügen. Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts jedem gestattet.
Halle, den 30. Dez. 1920
Das Amtsgericht Abt. 19.

In das Handelsregister B ist heute bei den Bitterfelder Dampfsäge- und Hobelwerk von Lederer, Rotsch & Co Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Bitterfeld eingetragen: Durch Beschluß vom 2. Dezember 1920 ist das Stammkapital um 150000 Mk. erhöht und beträgt jetzt 200000 Mark.
Bitterfeld, den 29. Dez. 21.
Preußisches Amtsgericht.

Familien-Nachricht.

Für die aufrichtige Anteilnahme beim Hinscheiden unserer guten Mutter
Anna Föhre geb. Salzmann
herzlichen Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Elsa Föhre.
Halle a. S., Bismarckstr. 11, den 5. Januar 1921.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210105047/fragment/page=0004